



NICHT VON DIESER WELT - ABER IN DER WELT

LARS JAENSCH

IN DIESER WELT ...

Ich habe mal eine etwas ungewöhnliche Frage an dich: Weißt du, was Jesus Christus jetzt gerade tut, womit er sich beschäftigt? Wem oder was sein Augenmerk gilt? „Na, du hast ja Fragen“, sagst du vielleicht, „keine Ahnung, woher soll ich das wissen? Darüber habe ich noch nie nachgedacht.“ Neugierig geworden? Ich kann es dir sagen: Er betet für dich (und auch für mich)! Ja, wirklich! Er hat dich nicht vergessen, sein Gebet gilt dir und dass du deinen Glauben in dieser bedrohlichen Zeit nicht verlierst. Er nimmt Anteil an deinem Leben, fiebert mit bei deinen schweren Entscheidungen, freut sich mit dir an Schönerm und über gute Tage. Er verwendet sich für dich, legt ein gutes Wort für dich ein, wenn du einen Fehler machst oder an anderen schuldig wirst. Er leidet mit dir an schweren, notvollen Tagen und tritt für dich ein, wenn du dir Sorgen machst oder Angst vor der Zukunft hast. Ich finde, das ist ein sehr tröstlicher und mutmachender Gedanke, gerade in Zeiten wie diesen: Gott selbst sieht mich, denkt an mich und weiß, wie es mir gerade ergeht! Aber wie kann ich mir da so sicher sein? Ganz einfach, die Bibel selbst verspricht uns dies ganz unmissverständlich. Im Hebräerbrief (7,25 + 9,24) heißt es, dass Jesus für immer lebt und in den Himmel eingegangen ist, um sich dort für uns zu verwenden und dass er für uns vor dem Angesicht Gottes erscheint, für uns vor Gott eintritt, sich für uns einsetzt.



HEBRÄER 7,25 Weil Jesus Christus ewig lebt und für uns bei Gott eintritt, wird er auch alle endgültig retten, die durch ihn zu Gott kommen. // HEBRÄER 9,24 Er ging in den Himmel selbst, um von jetzt an ständig in der Gegenwart Gottes zu verweilen und um sich nun unmittelbar bei Gott für uns einzusetzen.

Kurz: dein Schicksal ist Jesus nicht egal, er sieht dich und betet für dich! Eines dieser Gebete ist in der Bibel aufgezeichnet. Und das sehen wir uns jetzt mal ein wenig näher an. Die Szene: Jesus ist, direkt vor seiner Gefangennahme, seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung, ein letztes Mal mit seinen Jüngern zusammen. Er wusste, dass schwere Zeiten bevorstehen würden, eine Krise, welche die Jünger zutiefst verwirren, erschüttern und ängstigen würde. Angesichts dieser Umstände betete er für sie und dieses Gebet wurde von einem seiner Jünger aufgezeichnet und zwar von Johannes. Wir können es im 17. Kapitel des Johannesevangeliums nachlesen.

JOHANNES 17,11 Ich verlasse jetzt die Welt und komme zu dir. Sie aber bleiben zurück. Sie sind in der Welt. Vater, du heiliger Gott, erhalte sie in der Gemeinschaft mit dir, damit sie eins sind wie wir.

Weißt du, was das bedeutet? Jesus ist sich im klaren darüber, dass du und ich, dass wir „in der Welt sind“ und dass wir es nicht immer einfach haben. Er kennt unsere alltäglichen Kämpfe nur zu gut! Jetzt ist Jesus im Himmel, bei dem heiligen Gott, seinem Vater. Aber er selbst hat ja auch hier auf der Erde gelebt - mit allem, was dazu gehört. Er war „mit Haut und Haaren“ zu 100% Mensch, genau wie du und ich. Jesus weinte, er hatte Hunger und Durst, er kannte Angst, war müde und erschöpft, er schwitzte, war zornig, traurig und betrübt. Er war einsam und tatsächlich von Gott verlassen (wir fühlen uns nur manchmal so, er war am Kreuz eine zeitlang tatsächlich von Gott verlassen). Er war, wie es heißt „in allem versucht wie wir“. Er weiß also genau, wie es dir ergeht - und darum betet er auch für dich! Er kennt dich durch und durch und steht unsichtbar - aber ganz real und tatsächlich - an deiner Seite, verwendet sich vor Gott für dich. Du bist in seinen Gedanken.

HEBRÄER 4:15-16 Jesus gehört nicht zu denen, die unsere Schwächen nicht verstehen und zu keinem Mitleiden fähig sind. Jesus Christus musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, doch im Gegensatz zu uns hat er nie gesündigt. Er tritt für uns ein, daher dürfen wir voller Zuversicht und ohne Angst vor Gottes Thron kommen. Gott wird uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden, wenn wir seine Hilfe brauchen.

Wenn du im Homeoffice bist und heillos überfordert, weil nicht nur der Chef, sondern auch die Kinder beständig quengeln: Jesus betet für dich. Wenn du Nachrichten siehst, die neuen Inzidenzzahlen hörst, Angst um deine Gesundheit hast und dich fragst, ob du dich nicht besser zuhause verkriechst: Jesus betet für dich. Wenn du die x-te Bewerbung schreibst und langsam die Hoffnung aufgibst, dass dich irgendeine Firma nehmen will: Jesus betet für dich. Wenn du krank, schwach und alleine im Bett liegst oder wenn du um einen lieben Menschen trauerst: Jesus betet für dich. Wenn dein Internet ausgefallen

ist, du schon zum dritten Mal genervt die Hotline anrufst, aber immer nur in einer Dauerwarteschleife landest und schließlich vor Wut an die Decke gehst: Jesus betet für dich. Wenn du aufgrund deiner Herkunft oder Hautfarbe schräg angesehen, gemobbt, beleidigt und benachteiligt wirst: Jesus betet für dich. Wenn du auf Abwege geraten bist und dein Gewissen dir sagt, dass du in die falsche Richtung läufst, du es aber dennoch tust: Jesus betet für dich. Wenn du zunehmend verzweifelt und einsam versucht, bei Tinder oder Parship die Liebe deines Lebens zu finden: Jesus betet für dich!

Er betet, dass du nicht den Mut sinken, den Glauben verlieren und die Segel streichen wirst, sondern dass du in allem Hoffnung und Zuversicht bewahrst. Er weiß, du bist mitten in der Welt, mit allem, was dies bedeutet! Und er lässt dich nicht im Stich. Er selbst hat es dir zugesagt: „Siehe, ich bin bei dir alle Tage ...“. Und dennoch: Wünschst du dir auch manchmal, dass Gott dich hier rausholt? Das du all' den Schlamassel hier einfach hinter dir lassen könntest? Ich denke, das ist in schwierigen Zeiten völlig normal. Aber auch dafür betet Jesus und seine Bitte geht in eine völlig andere Richtung:

JOHANNES 17,15 Ich bitte dich nicht, sie aus der Welt heraus zu nehmen;

Ja natürlich, manchmal wäre es wohl schon das Einfachste (und sicher auch das Schönste), wenn Jesus uns einfach hier rausholen würde, um bei ihm im Himmel zu sein. Aber anscheinend hält Gott diese Zeit noch nicht für gekommen! Es ist noch nicht soweit, sonst wärest du tatsächlich nicht mehr hier! Wenn uns alles zuviel wird und wir uns überfordert fühlen, dann gibt es da einen inneren „Fluchtreflex“. Und viele geben dem auch vorschnell nach und verlassen ihren Ehepartner, die Gemeinde, den Arbeitsplatz, die Stadt, sobald nicht mehr alles rund läuft, wenn Schwierigkeiten oder stachelige Personen das Leben schwer machen und ein Bleiben und Ausharren sehr mühsam erscheint. Manch einem haben die letzten Jahre - Stichwort Corona - so zugesetzt, einen solchen Schrecken eingejagt, dass sie sich ängstlich verkrochen haben und lieber allein zuhause (vor dem Fernseher oder dem PC) aus sicherer Distanz die Welt virtuell und digital verfolgen, als der realen Welt ins Angesicht zu schauen. Das nennt man Weltflucht aus Angst vor der Realität. Angst aber war noch nie ein guter Ratgeber.

Daher betet Jesus für dich: „Ich bitte nicht, dass du ihn oder sie aus der Welt wegnimmst!“ Gott selbst mutet uns also diese Welt zu. Er traut uns zu, dass wir in ihr leben (und nicht nur gerade so überleben) und sie mit gestalten können. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter: Ich bin fest davon überzeugt, dass es kein Zufall oder Pech ist, dass wir gerade heute, in dieser verrückten Zeit, genau hier „in der Welt“ leben! Ich glaube, du hast eine göttliche Bestimmung für heute und hier!

GERADE WEGEN EINER ZEIT WIE DIESER

Einer jungen Frau zu biblischen Zeiten ging es einmal genau so. Ihre Lebensumstände - sie war Vollwaise und ihr Volk wurde unterdrückt - waren nicht gerade rosig, die Zukunftsaussichten machten ihr Angst. Dann aber führte das Schicksal oder der Zufall, wie man gemeinhin sagt, sie an den persischen Königshof. Apropos Zufall! Der bekannte Schriftsteller C.S. Lewis hat „Zufall“ einmal so definiert: Zufall ist ein Handeln Gottes, bei dem der es - aus welchen Gründen auch immer - vorzieht, anonym zu bleiben. Wie auch immer, diese junge Frau, Ester war ihr Name, hatte Furcht, fühlte sich überfordert und haderte mit ihrem Schicksal. Sie war doch „nur“ eine kleine, unbedeutende, schwache, junge Frau aus einer fremden Nation, mit einer anderen Sprache und Kultur. Sie fühlte sich völlig fehl am Platz und wünschte sich sehnlichst, aus diesen Umständen und Herausforderungen weggenommen zu werden. Ihr Onkel bemerkte diese Rückzugstendenzen und wusch ihr gehörig den Kopf (manchmal brauchen wir solche Menschen um uns herum). Er sagte zu ihr: „Strebe nicht einfach nur nach Sicherheit für dich selbst, nach einem Leben voller Bequemlichkeit und Komfort. Erhebe deine Stimme in der Dunkelheit deiner Zeit. Setze dich ein, mach' was aus deinem Leben, sei ein Segen für dein Volk. Hab' keine Angst, sondern nutze deine Chancen. Niemand sonst ist so wie du, niemand kann was du kannst, niemand sonst steht da, wo du hingestellt bist!“

ESTER 4,14 Wer weiß, ob du nicht gerade wegen einer Zeit wie dieser zur Königswürde gelangt bist?

Höre die unumwunden ehrliche Anfrage von Esters Onkel doch einmal für dich ganz persönlich: „Wer weiß, vielleicht lebst du ja gerade wegen einer Zeit wie dieser - in eben genau dieser Zeit?“ Lass' das einmal sacken. Ich wiederhole diesen Satz noch einmal: „Wer weiß, vielleicht lebst du ja gerade wegen einer Zeit wie dieser - in eben dieser Zeit?“ Gott ist also anscheinend tatsächlich davon überzeugt, dass du etwas geben und bewirken kannst in dieser Zeit und Welt. Er traut dir etwas zu, er hat Vertrauen in dich! Nicht trotz deiner Persönlichkeit und deiner Lebensumständen, sondern genau mit dieser ganz speziellen Mischung, die dich persönlich ausmacht. Diesen Mix aus Charakter, Eigenheiten, Begabungen, Alter, Aussehen, Herkunft und Ursprungsfamilie, Lebensphase und Beruf gibt es nur ein einziges Mal auf dieser Erde! Gott braucht dich, ja genau dich, genau diesen speziellen und einzigartigen Mix, der dich ausmacht in genau dieser heutigen Zeit und an genau dem Ort und unter den Umständen, in die er dich hinein gestellt hat.

Frage: Was verbindet eigentlich alle großen Themen, die als Schlagzeilen die Nachrichten der letzten Jahre beherrscht haben: Wirtschaftskrise, Klimawandel, Corona, Krieg? Genau: Sie allesamt sind "Angst erregend" und „Furcht einflößend“. Einmal kamen seine Jünger zu Jesus und wollten von ihm wissen, wann das Ende der Welt kommt und woran man es erkennen könne. Die Antwort von Jesus auf diese Frage ist hochaktuell:

MATTHÄUS 24,6 *Ihr werdet von Kriegen hören; ihr werdet hören, dass Kriegsgefahr droht. Lasst euch dadurch nicht erschrecken. Es muss so kommen, aber das Ende ist es noch nicht.*

„Lasst euch nicht erschrecken, geratet nicht in Panik. Habt keine Angst und fürchtet euch nicht!“ Kaum einen Zuspruch Gottes finden wir häufiger in der Bibel. Warum wohl? Ganz einfach: weil es eben wirklich genug Gründe gibt, sich zu fürchten! Ja, es sind fürwahr schreckliche und angsterregende Zeiten. Jesus weiß das und genau darum betet er für uns! Ich sagte ja bereits, dass Gott dich ganz bewusst in dieser Zeit und an deinen Ort platziert hat, weil er dich heute als Segen für dein Umfeld gebrauchen möchte. Dazu hat er dich gesetzt, das ist deine Bestimmung und die Berufung deines Lebens. Wenn aber nun Angst und Furcht dein Herz, dein Denken und deine Wahrnehmung der Welt erfüllen, was ja heute leicht geschehen kann, dann erstarrst du innerlich. Dann bist du wie gelähmt, gehst in Deckung, sorgst dich nur noch um deine eigene Sicherheit und kannst so nichts mehr tun. Angst und Furcht führen stets zu einer Lähmung, zu Mut- und Hoffnungslosigkeit, zum Rückzug in den Elfenbeinturm privater Sicherheit und schließlich zur Weltflucht. Das aber ist ganz bestimmt nicht der Plan Gottes für dein Leben! Lass' nicht zu, dass Angst und Furcht dir dein Leben und deine Lebensfreude rauben, dich lähmen und die Berufung Gottes für dein Leben zunichte machen!

JOHANNES 16,33 *In der Welt werdet ihr hart bedrängt und habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt überwunden.*

Bei manch einem haben die Coronajahre tiefe Spuren in ihrer Seele hinterlassen. Die Angst vor einer Ansteckung hat viele Menschen zutiefst erschrocken, gelähmt und zu Isolation und Einsamkeit geführt. Jetzt nach zwei Jahren aber wissen viele nicht mehr, wie sie diesem inneren Gefängnis entkommen sollen. Oder aber sie haben es sich inzwischen ganz bequem in diesem Zustand eingerichtet und sich damit arrangiert: eine Youtube-Predigt oder der professionelle und sehr unterhaltsame Livestream-Gottesdienst einer coolen Megachurch sind ja auch was Feines. Aber du bist nicht dazu berufen, dein Leben aus Angst vor dem, was dich draußen erwarten könnte, drinnen auf dem Sofa oder in virtuellen Welten zu verbringen. Wenn dich das betrifft, möchte ich dir im Namen Jesu zurufen:

JESAJA 52:2 *Schüttele den Staub von dir ab! Steh auf, setz dich hin! Mach dich los von den Fesseln deines Halses, du gefangene Tochter Zion!*

Verstecke dich nicht länger, lass' dir nicht länger die Luft zum Atmen nehmen. Lass' dich nicht länger von Angst bedrängen, lähmen und einschränken! Jesus weiß doch um die dunklen Zeiten, weiß um Corona, um Wirtschaftskrisen, Kriegsgefahr und Klimawandel. Er weiß, dass du „in der Welt bist“ und was das bedeutet! Darum betet er ja auch für dich! Kehren wir jetzt nochmals zu dem Gebet von Jesus aus Johannes 17 zurück und betrachten wir einen zweiten Aspekt, für den er betet:

JOHANNES 17:16 *Sie sind nicht von dieser Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.*

NICHT VON DIESER WELT

Wenn du durch den Glauben an Jesus Christus das ewige Leben hast und weißt, dass du ein Sohn, eine Tochter Gottes bist, dann sagt die Schrift an dieser Stelle: Du bist nicht von dieser Welt, du gehörst nicht zu dieser Welt. Du gehörst zu Gott, zu seinem himmlischen Reich. Und dein Leben steht von Anfang bis Ende in seiner Hand. Hier haben wir den tiefsten Grund dafür, warum du dich auch in furchterregenden Zeiten nicht zu fürchten brauchst und dein Leben nicht von Ängsten diktieren lassen musst: Du bist nicht von dieser Welt! „Es gibt in deinem Leben nicht nur die sichtbare und irdische Seite, voller Bedrängnis, Erschütterung, Sorge, Angst, Schmerz und Schwäche. Es gibt da auch noch die himmlische, übernatürliche, strahlend helle, kraftvolle und lebensfrohe Seite. Das ist die Realität der Welt Gottes, von denen uns das Wort Gottes erzählt und für die uns der Heilige Geist die Augen öffnet. Diese Welt mit ihren schlechten Nachrichten, die zuweilen sehr bedrückend sein können, will unsere Gedanken und Gefühle völlig vereinnahmen und uns so den Blick auf die Realität des Himmels und Tatsache der Gegenwart Gottes „in dieser Welt“ vernebeln. Aber ich möchte dich heute ermutigen, dein Bewusstsein für Gottes Welt, seine Realität und Kraft zu schärfen. Dieses Bewusstsein zu wecken, war auch ein großes Anliegen des Apostels Paulus. Er betete ebenfalls intensiv für seine Mitchristen und die Gemeinden. Sein Blick richtete sich dabei niemals auf die sichtbaren Probleme, sondern er betete immer um „geöffnete Augen“ für das unsichtbare Reich Gottes



und die Kräfte des Himmels. Manche dieser Gebete sind uns überliefert worden. Hier ein Zitat aus seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus. Wenn du in dieser Zeit von Angst erfüllt bist und dich regelrecht gelähmt fühlst, dann fang' an, dieses Gebet für dich und die Menschen um dich herum regelmäßig zu beten - es wirkt!

EPHESER 1,18-19 Ich bete, dass eure Herzen hell erleuchtet werden, damit ihr die wunderbare Zukunft, zu der er euch berufen hat, begreift und erkennt, welch reiches und herrliches Erbe er den Gläubigen geschenkt hat. Ich bete, dass ihr erkennen könnt, wie übermächtig groß seine Kraft ist, mit der er in uns, die wir an ihn glauben, wirkt.

SIE SOLLEN IN UNS FEST MITEINANDER VERBUNDEN SEIN

Wenn wir nun beide Seiten des Gebets von Jesus zusammenfassen, dann heißt das: „Du bist in der Welt, aber nicht von dieser Welt“. Paulus fasst dies in passende Worte und in ein sehr schönes Bild:

2.KORINTHER 4,7 Wir aber haben diesen Schatz in zerbrechlichen, irdenen Gefäßen.

Darin liegt eine gewisse Spannung. Es ist die Spannung zwischen dem großartigen und kostbaren Schatz der Verheißung und dem einfachen und zerbrechlichen Tonkrug der menschlichen Erfahrung und Schwäche, zwischen dem „Schon“ des anbrechenden Reiches Gottes und dem „Noch nicht“ dieser Weltzeit. Da diese Spannung aber manchmal ganz schön schwer zu ertragen ist und wir sie nicht immer halten und ertragen können, wir uns oft hin- und hergerissen und überfordert fühlen, betet Jesus in Johannes 17 noch für einen dritten wichtigen Aspekt:

JOHANNES 17:20-21 »Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern für alle, die durch ihre Worte von mir hören werden und an mich glauben. Sie alle sollen eins sein, genauso wie du, Vater, mit mir eins bist. So wie du in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns fest miteinander verbunden sein.«

Ich weiß nicht, ob es dir aufgefallen ist. Aber bei seinem Gebet hat Jesus nicht nur den Einzelnen im Blick, sondern stets auch die Gemeinschaft der Jünger, also seine Gemeinde! Ja, du persönlich „hast einen kostbaren Schatz - in einem irdenen Gefäß“, Himmel und Erde treffen in dir und durch dich aufeinander! Das ist wohl wahr, aber du brauchst auch geistliche Gemeinschaft! Auf Dauer genügt nicht das Anschauen einer Livestream-Predigt vom Sofa aus oder rein virtuelle Communities!



Manchmal brauchst du einfach eine handfeste Ermutigung, weil diese „Welt“ dir so schwer aufs Gemüt drückt und dir Angst macht. Manchmal brauchst du jemanden, der dich zurückpfeift, wenn du in der Gefahr stehst, dich zu verkanten (schräg drauf sein oder quer denken, wie man heute sagt) oder dich zu verrennen. Manchmal brauchst du einen Menschen, der dir den Kopf zurechtrückt, dich an deine Berufung erinnert und dich fragt: Wer weiß, vielleicht lebst du ja gerade wegen einer Zeit wie dieser - in eben dieser Zeit? Manchmal brauchst du jemanden, der dir einfach nur zuhört und dann Gottes Welt vor Augen hält, dich an

seine Verheißungen erinnert, dir Segen zuspricht und für dich betet - genau wie Jesus. Kurz: du brauchst die nahe, persönliche, verbindliche Gemeinschaft mit anderen Christen „face to face“, du brauchst Gemeinde. „Erhalte sie in der Gemeinschaft mit dir, damit sie eins sind“ betet Jesus in Johannes 17,12 und in Vers 21 betet er dafür, dass wir „in ihm fest miteinander verbunden sind“.

Also fassen wir das große Gebetsanliegen von Jesus einmal zusammen: Als Christ bist du mitten in der Welt, mitten in das Weltgeschehen gestellt und das ist gut, gewollt und richtig so; auch wenn es dir manchmal zu schaffen macht und du das gar nicht toll findest. Gleichzeitig aber bist du nicht von dieser Welt, du gehörst zum Himmel und überall da, wo du hingehst und das Evangelium in Wort und Tat weitergibst, da taucht ein Stück des Himmels auf. Daher ermutigt dich Gottes Wort: Hab' keine Angst und fürchte dich nicht. Steh' auf, komm heraus, wage dich hinaus! Du darfst sicher sein, Jesus ist mit dir! Um aber in diesen Zeiten fest und sicher bestehen zu können, die Hoffnung und den Glauben nicht zu verlieren, um aufzuwachen, den Staub abzuschütteln, aufzustehen und deinen Platz in Gottes Berufung einnehmen zu können, brauchst du unbedingt auch die feste Verbindung, die Gemeinschaft mit anderen Christen in einer lokalen Gemeinde. Dafür betet Jesus, es ist sein großes Herzensanliegen.

Also, auch wenn diese Tage schwer sind, vergiss es nicht: Du bist nicht allein in dieser Welt! Jesus betet für dich und er betet dafür, dass du ein fester Teil seiner Gemeinde - Gottes Schutzort - bist und bleibst!

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Wertstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Wertstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26